



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

Schriftliches EWS-Staatsexamen im Bereich Psychologie

PD Dr. Jörg Meinhardt

Universität München

Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie

SoSe 2025 (Juni)



Prüfungsgebiete der EWS Prüfung in Psychologie

Teilbereiche der EWS Psychologie

- a. Auffälligkeiten im Erleben und Verhalten
- b. Psychologie des Lehrens und Lernens
- c. Sozialpsychologie der Schule und Familie
- d. Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters
- e. Differentielle und Persönlichkeitspsychologie
- f. Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Evaluation



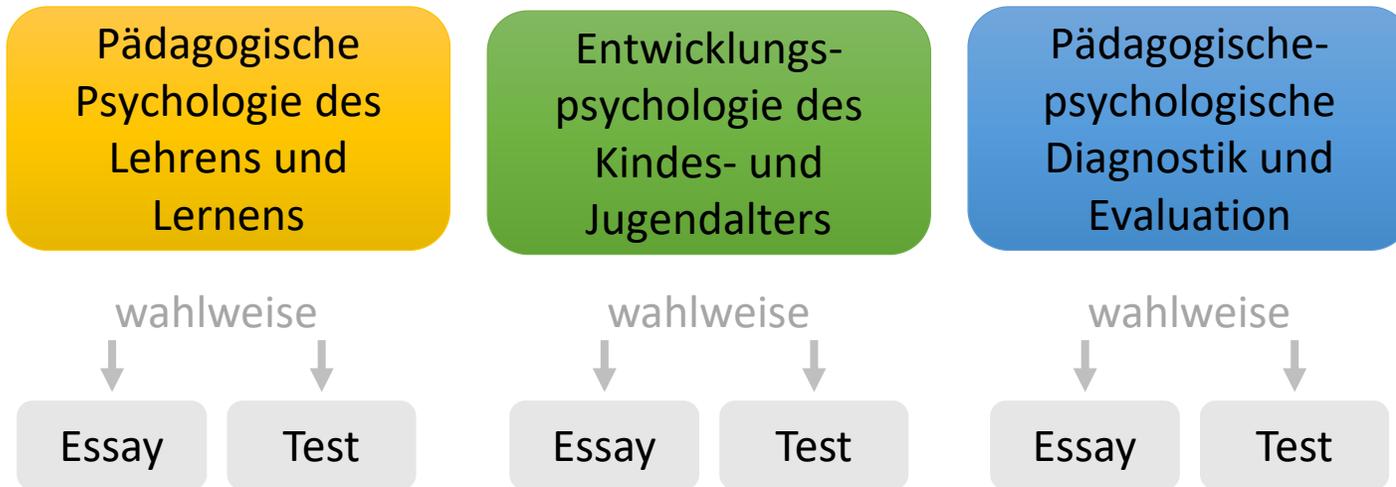
Die 3 Prüfungsgebiete im EWS-Staatsexamen Psychologie

1. Pädagogische Psychologie des Lehrens und Lernens
2. Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters
3. Pädagogisch-psychologische Diagnostik und Evaluation

Alle sechs Teilbereiche der EWS Psychologie gehen in die drei Prüfungsgebiete des EWS-Staatsexamens für Psychologie ein.

Die Prüfung (Klausur) im Überblick – allgemeine Informationen

Die 3 Prüfungsgebiete der Psychologie (EWS)



Anmerkung

Essay: Aufgaben sind ausführlich in Textform zu beantworten

Test: Aufgaben als Single-/Multiple Choice, Fallvignetten, offene Fragen

- 3 Prüfungsgebiete
- Pro Prüfungsgebiet werden je zwei Aufgaben vorgegeben.
- Für jedes Gebiet ist eine Aufgabe zu wählen. Insg. müssen also 3 Aufgaben aus 3 Gebieten bearbeitet werden.
- Für jedes Gebiet kann zwischen Essay- und Testformat gewählt werden.
- Bearbeitungszeit 4 Stunden insgesamt.
- Bearbeitung erfolgt handschriftlich.
- Keine Hilfsmittel, Unterlagen, Handy, etc.
- Aufgaben für alle Prüfungsstandorte in Bayern sind gleich.

Fragen im Testformat

Offene Fragestellung

Nennen Sie einen Grund, warum ein Mittelwert aus zwei fünfminütigen Abfragen eine bessere Reliabilität als eine einzelne fünfminütige Abfrage haben dürfte.

(2 Punkte)

Messfehler können sich ausgleichen; länger ist besser für die Reliabilität.

Single Choice-Aufgabe

Welche Bezugsnormorientierung wäre für einen Schüler, der im Englischunterricht die Symptome der erlernten Hilflosigkeit zeigt, wahrscheinlich am förderlichsten?

(Single Choice; 1 Punkt)

- die individuelle Bezugsnorm
- die sachliche Bezugsnorm
- die soziale Bezugsnorm
- die psychologische Bezugsnorm

Multiple Choice-Aufgabe

Emma erreicht in einem Schulleistungstest für Mathematik einen Prozentrang (PR) von 75. Ihre Mathematiknoten liegen in diesem Schuljahr zwischen 3 und 4. Welche Aussage(n) trifft / treffen zu?

(Multiple Choice; max. 2 Punkte)

- Die Bestimmung des Prozentrangs muss im Rahmen der qualitativen Auswertung des Tests erfolgt sein.
- Emma hat im Test besser (oder genauso gut) abgeschnitten als 75 % im Rahmen der Eichstichprobe getesteten Schülerinnen und Schüler ihres Jahrgangs.
- Möglicherweise erfolgt die Notenvergabe recht streng.
- Im Gegensatz zu den Noten hat ein Schulleistungstest keinen Lehrplanbezug.

Fallvignette

Frau Schneider hat mit ihrer Klasse das Schreiben eines Briefes im Unterricht intensiv besprochen und prüft die Leistungen in einer Probearbeit. Da Frau Schneider möglichst genau die tatsächlichen Leistungen erfassen will, weist sie die beiden im Unterricht engagiertesten Schülerinnen gleich zu Beginn auf die formale Struktur des Briefes hin, weil sie reine Leichtsinnsfehler vermutet. Beim Korrigieren hält sich Frau Schneider an den Kriterienkatalog, der auch den Schülerinnen und Schülern vorab bekannt war. Für die Notenvergabe sortiert sie die Arbeiten nach Punktzahlen und vergibt wie immer für die drei besten Leistungen die Note 1, für die drei schwächsten die Note 5, für die restlichen 20 Arbeiten orientiert sie sich am Abstand zu den Noten 1 und 5.

a) Skizzieren Sie jeweils eine Aussage zur Durchführungsobjektivität, Auswertungsobjektivität, Interpretationsobjektivität und Validität und bewerten Sie jeweils kurz, wie die Aktivität von Frau Schneider für das Kriterium einzuschätzen ist. (8 Punkte)

b) Luca erhält aufgrund einer attestierten Lese-Rechtschreibstörung einen Zeitzuschlag von 50 %. Trotzdem erhält er nur die Note 4, was ihn eine große Enttäuschung ist. Skizzieren Sie im Hinblick auf Bezugsnormorientierung und Kausalattribution jeweils eine Möglichkeit, wie Frau Schneider die Leistung motivationsförderlich kommentieren könnte. (4 Punkte)

Anmerkung: Fallvignetten können umfangreicher als dieses Beispiel sein und mehr Teilfragen enthalten.

Exemplarischer Lösungsansatz zu a) könnte folgendermaßen bewertet werden:

- *Durchführung: Hilfe für 2 Schülerinnen – schlecht (2 Punkte)*
- *Auswertung: Kriterienkatalog – gut (2 Punkte)*
- *Interpretation: soziale Bezugsnorm – nicht vorgesehen – schlecht (2 Punkte)*
- *Validität: Lerngelegenheit plus Transparenz der Anforderungen – gut (2 Punkte)*

Exemplarischer Lösungsansatz zu b) könnte folgendermaßen bewertet werden:

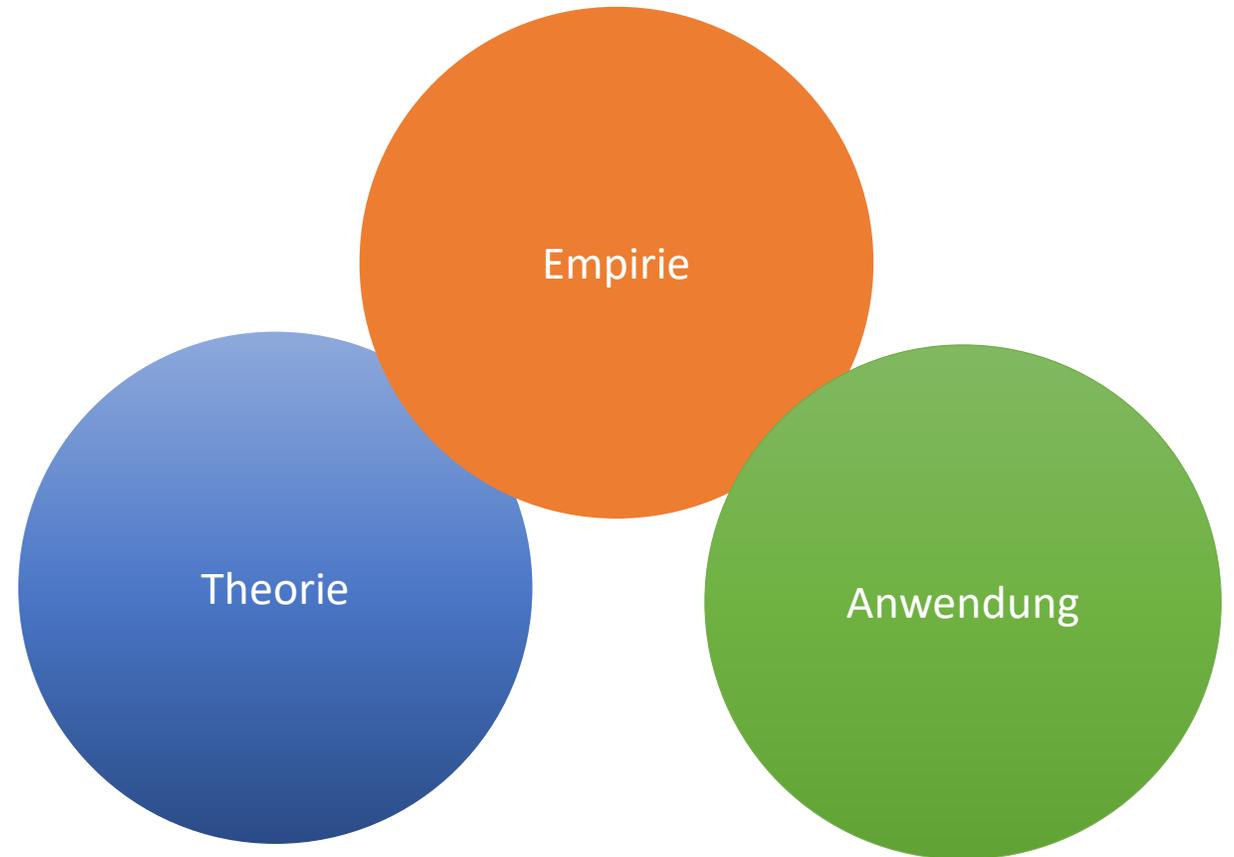
- *Verwendung individueller Bezugsnorm (Ansätze zur Verbesserung erkannt; 2 Punkte)*
- *Misserfolg auf variable, kontrollierbare Faktoren zurückführen (nicht gut vorbereitet, ungünstige Strategie, 2 Punkte)*

Bewertung

- Es gibt generell keine Minuspunkte.
- Bei Single-Choice-Aufgaben (SC) ist jeweils 1 Punkt zu erreichen.
- Bei Multiple-Choice-Aufgaben (MC) mit 4 Alternativen werden 2 Punkte bei korrekter Antwort vergeben. Jede zutreffend angekreuzte Alternative zählt 0.5 P; jede nicht angekreuzte Alternative, die nicht zutrifft, zählt ebenso 0.5 Punkte.
- Bei offenen Fragen ist jeweils die erreichbare Punktzahl angegeben.

Der Aufbau der Fragen folgt zumeist einem relativ einheitlichen Muster:

- Grundlegende theoretische Begriffe erläutern bzw. definieren
- Theorien darstellen (direkt gefragt oder aus Fallbeispiel)
- Vergleiche zwischen Theorien ausführen (oft werden explizit Befunde o. Studien verlangt)
- Auf Basis der dargestellten theoretischen oder empirischen Grundlagen Anwendungen für den Schulkontext ableiten und darstellen



Fragen im Essayformat

Themennummer 3
≙
Diagnostik

Titel
bezeichnet das
Fachgebiet

Thema 3

Differentielle
Psychologie

Frage greift unterschiedliche
Themenbereiche der Psychologie auf

Intelligenzdiagnostik

1. Stellen Sie unterschiedliche Modelle der menschlichen Intelligenz dar!
2. Erläutern Sie auf der Basis eines dieser Modelle, wie Intelligenz gemessen wird, und beschreiben Sie einen dazu passenden Intelligenztest!
3. Definieren Sie den Begriff „Intelligenzquotient“ und erklären Sie anhand der Prinzipien der Normalverteilung und der Standardabweichung, wie dieser bestimmt wird!
4. Zeigen Sie anhand empirischer Studien auf, inwiefern Intelligenz und schulische Leistungen zusammenhängen!
5. Erörtern Sie, welche Bedeutung Intelligenzdiagnostik für den Unterricht an der von Ihnen gewährten Schulart (Gymnasium) hat!

Diagnostik

Pädagogische-/Entwicklungs-
psychologie

Diagnostik

Bewertung

- ist anonymisiert, Sie bestimmen ein Kennwort
- erfolgt durch Erst- und Zweitprüfer mit gleichem Gewicht
- Korrektur erfolgt an bayerischen Universitäten durch Lehrende in EWS
- i.d.R. erfolgt eine der beiden Korrekturen nicht an der eigenen Universität
- Es gibt keine Musterlösung für Prüfungsfragen im Essayformat
- Nur ganze Gesamtnoten in der Klausur

Was wird geprüft?

Wissen

- Zentrale Begriffe, Definitionen
- Theorien
- Empirische Studien u. Befunde

Anwendung des Wissens

Konkreter Bezug zur Nutzung des Wissens in der eigenen Schulform

Fähigkeit des wissenschaftlichen Denkens und Argumentierens

- Verwenden von Fachsprache, Fachbegriffen, Befunden
- Vermeiden von allgemeinen oder alltagspsychologischen Aussagen zur Begründung von Sachverhalten





LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

Lösungsansatz erstellen

Die folgenden Vorschläge wurden ursprünglich für das Essayformat ausgearbeitet, viele lassen sich jedoch auch auf das Testformat übertragen.

Lösungsansatz erstellen - 1. Lesen und Planen

- Lesen Sie die Aufgabenstellung genau! Zur besseren Einordnung hilft dabei auch der Titel der Frage.
- Achten Sie darauf, wie viele Theorien, Befunde o. Tests gefordert sind?
- Achten Sie dabei auch auf Einschränkungen bei der Auswahl!
- Überlegen Sie, welche zentralen Begriffe zu definieren bzw. zu erläutern sind (das geht auch ohne wörtliche Wiedergabe, ggf. aber Autor/Jahr angeben)
- Achten Sie auf den Komplexitätsgrad bzw. die Operatoren in den verschiedenen Teilfragen:
 - Reproduktion (z.B. nennen, aufzählen, wiedergeben)
 - Reorganisation u. Transfer (z.B. erklären/erläutern vergleichen ableiten)
 - Reflexion u. Problemlösung (z.B. bewerten, begründen, definieren)
- Planen und Strukturieren Sie Ihre Bearbeitungszeit! Bei 3 Prüfungsaufgaben sind das max. 80 Minuten je Aufgabe!
- Erstellen Sie ein Konzept, bevor Sie beginnen

Lösungsansatz erstellen - 2. Tipps zum Schreiben und zur Gestaltung

- Gliederungen sind nicht zwingend, können aber die Lesbarkeit erheblich verbessern.
- Übernehmen Sie nach Möglichkeit die Struktur der Fragestellung.
- Kennzeichnen Sie Ihre Antworten auf die Teilfragen oder Aspekte der Fragestellung durch Überschriften o. Absätze.
- Beginnen Sie z.B. mit einer Begriffserklärung!
- Zitate unter Klausurbedingungen können nicht exakt wörtlich erfolgen. Es sind eher Erläuterungen zu Begriffen.
- Verweisen Sie nach Möglichkeit auf Autor/en und Jahr!
- Je unbekannter eine Studie, Befund oder Theorie ist, desto genauer sollte die Quelle angegeben werden.
- Unter empirischen Befunden sind Ergebnisse von Studien zu verstehen (z.B. Studien von Bandura zum Modellernen)
- Schreiben Sie anstelle von Stichpunkten immer lieber ganze Sätze, erläutern Sie Abbildungen.
- Es geht nicht um die Textmenge, sondern um die darin enthaltene Information
- Geben Sie Antworten auf die Fragen!
- Achten Sie auf Lesbarkeit und Struktur!

Was tun? Wählen Sie die Essay-Frage oder das Testformat?

Generell stehen beide Alternativen gleichwertig nebeneinander – Sie haben freie Auswahl. Wesentliche Unterschiede zum bisherigen Essay-Format:

- Die Auswertung kann objektiver erfolgen. Faktoren wie Handschrift, Syntax und Orthografie verzerren das Ergebnis weniger als beim alten Format. Die Bewertung ist transparenter. Es gibt weniger Ermessensspielraum für die Bewertenden, sodass Bewertungstendenzen nicht mehr so stark ins Gewicht fallen.
- Durch die Verwendung vieler kleiner Aufgaben ist das Testformat weniger risikobehaftet. Es kommt dann nicht mehr auf Glück an, ob das passende Thema dabei ist. Das Risiko ist geringer. Wurde eine Frage falsch verstanden, dann betrifft dies nur einen kleinen Teil des Inhaltsbereichs.
- Das Format ist valider. Es kommt nicht mehr darauf an, so schnell wie möglich so viel wie möglich zu schreiben. Stattdessen wird kompetenzorientiert Wissen und Verständnis gezielt erfasst.



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

Themenübersicht, Themeneingrenzung, Literaturtipps

Was ist wichtig, was nicht?

Ein genaue Eingrenzung von Themen z.B. aufgrund einer exakten Liste kann nicht vorgenommen werden.

- Eine mögliche Strategie war es bisher, Themen, zu denen häufig Fragen gestellt wurden, beim Lernen zu bevorzugen, da in der Regel mindestens eine der gestellten Fragen aus einem dieser Themen stammte.
- Themen wegzulassen, weil sie selten bis nie drangekommen sind, ist eine Strategie mit gewissem Risiko, die nur im Notfall angewendet werden sollte.
- Vorangegangene Prüfungsfragen (siehe Internetseite beim MZL oder Uni Regensburg:
 - <https://www.uni-regensburg.de/humanwissenschaften/erziehungswissenschaft-medien/info-ews/pruefungsaufgaben/index.html>
 - https://www.portal.uni-muenchen.de/intranet/mzl_staatesexamen_online/sammlung_aufgaben/ews/psychologie/index.html
- Im Folgendem einige Hinweise zur Themenauswahl.

- Lernen (als Verhaltensänderung, Wissenserwerb, Problemlösen)
- Gedächtnis und Wissensformen
- kognitive, motivationale und emotionale Voraussetzungen des Lernens
- Selbstreguliertes Lernen
- Lernen in Gruppen
- Lernen und Lehren mit digitalen und analogen Medien
- Lehren und Lernumgebungen gestalten
- Unterrichtsqualität
- Professionelle Kompetenzen von Lehrkräften (z. B. Kompetenzen zur Unterstützung kognitiver, metakognitiver, motivational-affektiver und sozialer Lernprozesse; medienbezogene Lehrkompetenzen).

2022 Herbst (GY)

Informationsverarbeitung und Unterrichtsgestaltung

Eine zentrale Aufgabe von Lehrkräften an der Mittelschule ist die Gestaltung von Unterricht. Hierfür bieten Informationsverarbeitungstheorien eine wesentliche Grundlage.

1. Wählen Sie ein Modell der Informationsverarbeitung aus, aus dem Ableitungen für die Unterrichtsgestaltung möglich sind, und beschreiben Sie die Grundbegriffe und -annahmen dieses Modells.
2. Beschreiben Sie eine empirische Studie näher, die Evidenz dazu liefert, wie Wissen im Langzeitgedächtnis gespeichert wird.
3. Ziehen Sie das oben von Ihnen gewählte Informationsverarbeitungsmodell dazu heran, Ableitungen für die Gestaltung von Unterricht an der Grund- bzw. Mittelschule zu treffen.

Kollar, I. & Fischer, F. (2019). Lehren und Unterrichten. In D. Urhahne, M. Dresel & F. Fischer (Hrsg.), *Psychologie für den Lehrberuf* (S. 333-352). Berlin: Springer.

Nückles, M. & Wittwer, J. (2014). Lernen und Wissenserwerb. In T. Seidel & A. Krapp (Hrsg.), *Pädagogische Psychologie* (S. 225-252). Weinheim: Beltz.

Zoelch, C., Berner, V.-D. & Thomas, J. (2019). Gedächtnis und Wissenserwerb. In D. Urhahne, M. Dresel & F. Fischer (Hrsg.), *Psychologie für den Lehrberuf* (S. 23-52). Berlin: Springer.

Themen 2016-2021: Pädagogische Psychologie

	Grund-/Mittelschule	Gymnasium	Realschule	Förderschule
2021 H	Lerntheorien u. aggressives Verhalten	Lerntheorien u. aggressives Verhalten	Lerntheorien u. aggressives Verhalten	Lerntheorien u. aggressives Verhalten
2021 F	Selbstreguliertes Lernen u. Lernstrategien	Selbstreguliertes Lernen, Lernstrategien	Selbstreguliertes Lernen, Lernstrategien	Selbstreguliertes Lernen, Lernstrategien
2020 H	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität
2020 F	Gedächtnis	Gedächtnis u. Lernstrategien	Gedächtnis u. Vergessen	Gedächtnis u. Wissenserwerb
2019 H	Instruktion	Instruktion	Instruktion	Instruktion
2019 F	Lernen am Modell	Lernstrategien: Systematik	Gedächtnis: Wissensrepräsentation	Gedächtnis: Lernstrategien
2018 H	Gedächtnis	Gedächtnis	Gedächtnis: Unterricht	Gedächtnis: Unterricht
2018 F	Selbstreguliertes Lernen	Selbstreguliertes Lernen	Selbstreguliertes Lernen	Selbstreguliertes Lernen
2017 H	Lernen in Gruppen	Lernen in Gruppen	Lernen in Gruppen	Lernen in Gruppen
2017 F	Lernen am Modell	Gedächtnis, Lernen am Modell	Gedächtnis, Lernen am Modell	Gedächtnis, Lernen am Modell
2016 H	Emotionen und Lernmechanismen	Arten v. Wissen	Gedächtnis, Lernen am Modell	Lernen in Gruppen
2016 F	Unterrichtsmethoden u. Unterrichtsqualität	Selbstreguliertes Lernen	Gedächtnis u. Lernstrategien	Lernen am Modell

Die Themen wurden mit Schlagwörtern bezeichnet, die möglichst treffend die zentralen Aspekte der Prüfungsaufgaben repräsentieren sollen.

Grundlegendes Lehrbuch für alle Gebiete

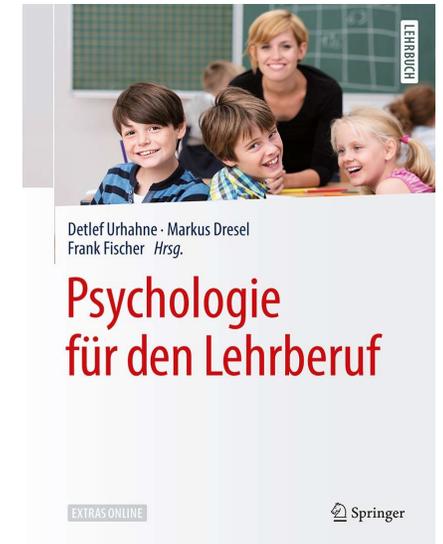
- Urhahne, D. Dresel, M. & Fischer, F. (Hrsg.) (2019). *Psychologie für den Lehrberuf*. Berlin: Springer.

Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens

- Hasselhorn M. & Gold, A. (2017). *Pädagogische Psychologie*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Seidel, T. & Krapp, A. (Hrsg.) (2014) *Pädagogische Psychologie* (6., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

...ergänzend:

- Lauth, G. W., Grünke, M. & Brunstein, J. C. (2014). *Interventionen bei Lernstörungen*. Göttingen: Hogrefe.
- Rost, D., Sparfeldt, J., Buch, S. (Hrsg.) (2018). *Handwörterbuch Pädagogische Psychologie*. Weinheim: Beltz.
- Schuster, B. (2013). *Führung im Klassenzimmer: Disziplinschwierigkeiten und sozialen Schwierigkeiten vorbeugen und effektiv begegnen – ein Leitfaden für Miteinander im Unterricht*. Berlin: Springer
- Wild, E. & Möller, J. (Hrsg.) (2015). *Pädagogische Psychologie*. Heidelberg: Springer.
- Woolfolk, A. (2014). *Pädagogische Psychologie*. München: Pearson.



- Modelle u. Bedingungen der Entwicklung
 - z.B. Piaget Theorie, Informationsverarbeitungsansätze, Kernwissenstheorie, Soziokulturelle Theorien
- Entwicklung ausgewählter Funktionsbereiche (kognitive, motivationale, sozial-emotionale), z.B.
 - Intelligenz, Gedächtnis, Wissen, Sprache, Motivation
 - Moralisches Denken u. Handeln
 - Soziale und Emotionale Entwicklung, Bindung
 - Identität u. Selbstkonzept
- Anlage u. Umwelt
- Entwicklungsauffälligkeiten (z.B. Aufmerksamkeitsprobleme, Mobbing, Medienabhängigkeit...)
- Entwicklungsförderung in unterschiedlichen Bereichen

2023 Frühjahr (GY)

Exekutive Funktionen im Jugendalter

Der gymnasiale Schulalltag verlangt Schülerinnen und Schülern in vielfacher Hinsicht die Überwachung und Kontrolle eigenen Denkens, Fühlens und Handelns ab.

1. Stellen Sie drei Dimensionen exekutiver Funktionen dar und verdeutlichen Sie Ihre Bedeutung im Gymnasialkontext anhand von Beispielen!
2. Erklären Sie an zwei Beispielen, wie diese experimentell erfasst werden können und skizzieren Sie den Entwicklungsverlauf in später Kindheit und Jugend!
3. Leiten Sie für ein Beispiel ab, wie Sie unterschiedlichen Entwicklungsständen im Unterrichtskontext der Sekundarstufe I und II in Anforderungen und Unterstützung Rechnung tragen können!

Kray, J. & Schneider (2018). Kognitive Kontrolle, Selbstregulation und Metakognition. In W. Schneider & U. Lindenberger (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie*. Weinheim: Beltz.

Urhahne, D., Dresel, M. & Fischer, F. (Hrsg.). (2019). *Psychologie für den Lehrberuf*. Berlin: Springer. (Kap. 5.5; Kap. 14.2.2; Kap. 15.1.3)

Siegler, R., Eisenberg, N., DeLoache, J., & Saffran, J. (2016). *Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter*. (4. Aufl.) Berlin: Springer. (Kap. 3; Kap. 4)

Themen 2016-2021: Entwicklungspsychologie

	Grund-/Mittelschule	Gymnasium	Realschule	Förderschule
2021 H	Anlage -Umwelt u. Intelligenz			
2021 F	Entw. schulisches Selbstkonzepts	Entw. schulisches Selbstkonzepts	Entw. schulisches Selbstkonzepts	Entw. schulisches Selbstkonzepts
2020 H	Gedächtnis u. Vorwissen	Gedächtnis u. Strategien	Gedächtnis u. Metagedächtnis	Gedächtnisentwicklung, Förderung
2020 F	Motivation u. Interesse	Motivation u. Interesse	Motivation u. Interesse	Motivation u. Interesse
2019 H	Moral	Moral	Moral	Moral
2019 F	Fähigkeitsselbstkonzept/Identität	Gedächtnisentwicklung	Motivation u. Interesse	Entwicklungsaufgaben Jugendalter
2018 H	Motivation u. Interesse	Motivation u. Interesse	Motivation u. Interesse	Motivation u. Interesse
2018 F	Anlage-Umwelt	Anlage-Umwelt	Anlage-Umwelt	Anlage-Umwelt
2017 H	Kognitive Entwicklung: Piaget u. Wygotski			
2017 F	Fähigkeitsselbstkonzept/Identität	Fähigkeitsselbstkonzept/Identität	Fähigkeitsselbstkonzept/Identität	Fähigkeitsselbstkonzept: BZG-Effekte
2016 H	Aggressives Verhalten	Motivation u. Interesse	Fähigkeitsselbstkonzept	Entwicklungsaufgaben, Identität: Jugendalter
2016 F	Lernstrategien	Schlussfolg. Denken u. Metakognition	Identität: Jugendalter	Kog. Entwicklung: Piaget u. neuere Theorien

Die Themen wurden mit Schlagwörtern bezeichnet, die möglichst treffend die zentralen Aspekte der Prüfungsaufgaben repräsentieren sollen.

Entwicklungspsychologie

- Lohaus, A. & Vierhaus, M. (2015). *Entwicklungspsychologie*. Berlin: Springer.
- Schneider, W. & Lindenberger, U. (Hrsg.) (2018). *Entwicklungspsychologie*. Weinheim: Beltz.

...ergänzend:

- Ahnert L. (Hrsg.). (2014). *Theorien in der Entwicklungspsychologie*. Berlin: Springer VS.
- Lohaus, A. (Hrsg.) (2018). *Entwicklungspsychologie des Jugendalters*. Berlin, Heidelberg: Springer.
- Siegler, R., Eisenberg, N., DeLoache, J., & Saffran, J. (2016). *Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter*. (4. Aufl.) Berlin: Springer.
- Steinhausen, H. C. (Hrsg.) (2006). *Schule und psychische Störungen*. Stuttgart: Kohlhammer.

- Gütekriterien
- Prinzipien der Standardisierung und Normierung
- Bezugsnormen
- Methoden der Diagnostik
- Diagnostische Kompetenz von Lehrkräften
- Diagnostik von:
 - Bedingungen des Lernens
 - Lernprozessen, -ergebnissen und Schulleistungen
 - Lern- und Leistungsschwierigkeiten
- Methoden der schulbezogenen Evaluation und Bildungsmonitoring
- Evaluation von Lernumgebungen und Unterricht mit digitalen und analogen Medien.

2022 Herbst (RS)

Leistungsbeurteilung in der Schule

1. Schulaufgaben und mündliche Prüfungen sind nicht-standardisierte Formen der Leistungsbeurteilung in der Realschule. Stellen Sie aus psychologischer Sicht Vor- und Nachteile dieser Formen dar und bewerten Sie diese anhand der Testgütekriterien.
2. Gehen Sie dabei insbesondere auf das Gütekriterium der Reliabilität ein und führen Sie dazu auch passende empirische Befunde an.
3. Warum kann es sinnvoll sein, auch standardisierte Schulleistungstests im Schulalltag der Realschulen einzusetzen? Zeigen Sie dabei vor allem Vor- und Nachteile in Bezug auf die Reliabilität.

Ingenkamp, K. & Lissmann, U. (2008). *Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik*. Weinheim: Beltz.

Hesse, I. & Latzko, B. (2017). *Diagnostik für Lehrkräfte*. Opladen: Verlag Barbara Budrich.

Urhahne, D., Dresel, M. & Fischer, F. (2019). *Psychologie für den Lehrberuf*. Berlin: Springer.

Themen 2016-2021: Diagnostik

	Grund-/Mittelschule	Gymnasium	Realschule	Förderschule
2021 H	Leistungsmessung: schriftl. Verfahren	Leistungsmessung: schriftl. Verfahren	Leistungsmessung: mündl. Verfahren	Leistungsmessung
2021 F	Beurteilung u. soz. Wahrnehmung			
2020 H	Schulleistungstests u. Leistungserhebung	Schulleistungstests u. Leistungserhebung	Schulleistungstests u. Leistungserhebung	Schulleistungstests u. Leistungserhebung
2020 F	Unterrichtsqualität	Evaluation u. Unterrichtsqualität	Evaluation: Unterrichtsqualität	Evaluation: Unterrichtsqualität
2019 H	Beobachtungsmethode: SL-Problemen	Beobachtungsmethode: Lernverhalten	Beobachtungsmethode: Unterrichtsqualität	Beobachtungsmethode: aggr. Verhalten
2019 F	Lernschwierigkeiten	Diagn. Kompetenz v. Lehrkräften	Schulleistung, Schulleistungstests	Diagn. Kompetenz v. Lehrkräften
2018 H	Intelligenz	Intelligenz	Intelligenz	Intelligenz
2018 F	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität	Unterrichtsqualität
2017 H	Testsverfahren: Angst, LM, LSK			
2017 F	Lernstrategien	Schulleistungstests	Schulleistungstests u. Leistungserhebung	Schulleistungstests u. Leistungserhebung
2016 H	Gütekriterien bei Prüfungen	Evaluation: Formen	Unterrichtsbeobachtung	Schulleistungstests u. Leistungserhebung
2016 F	Schulleistungstests	Diagn. Kompetenz v. Lehrkräften	Diagnostikbegriff u. Gütekriterien	Bezugsnormen

Die Themen wurden mit Schlagwörtern bezeichnet, die möglichst treffend die zentralen Aspekte der Prüfungsaufgaben repräsentieren sollen.

Diagnostik und Evaluation

- Hesse, I. & Latzko, B. (2017). *Diagnostik für Lehrkräfte*. 3. Auflage. Opladen: UTB
- Ingenkamp, K & Lissmann, U. (2008). *Lehrbuch der pädagogischen Diagnostik* (6. Aufl.). Weinheim: Beltz.

...ergänzend:

- Jürgens, E. & Lissmann, U. (2015): *Pädagogische Diagnostik*. Weinheim: Beltz.
- Lukesch, H. (1998). *Einführung in die pädagogisch-psychologische Diagnostik*. Regensburg: Roderer. (Hier insb. leicht verständliche Darstellung der Testgütekriterien)



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

Tipps zur Vorbereitung

Bilden Sie Lerngruppen

Diskutieren Sie die Fragestellungen und das Gelernte mit anderen.

Vorteile von Lerngruppen: Aufteilung der Aufgaben, Motivation und soziale Unterstützung.

Themenüberblick verschaffen

Analysieren und Bearbeiten Sie alte Examensaufgaben, ggf. auch „nicht-modularisierte“ und andere Schulformen.

Erstellen Sie einen Lernplan! Planen Sie auch Auszeiten ein, die helfen Ihnen, effektiv zu bleiben und durchzuhalten.

Vorwissen aktivieren – neues Wissen aufbauen

Aktivieren Sie Ihr Vorwissen mittels Seminar- u. Vorlesungsunterlagen.

Erstellen Sie ihr eigenes Lernskript – Vertiefung und Verankerung des Gelernten durch eigene Verarbeitung (z.B. erstellen Sie eigene Beispiele, Schaubilder)!

Formulieren Sie „Text-Bausteine“ für häufige Definitionen, Modelle u. Studien (z.B. Intelligenz nach Wechsler; Dreispeicher Modell...)!

Prüfungssituation simulieren

Schreiben Sie viel mit der Hand – Skript, Gliederungen und Aufgaben!

Üben Sie Examensaufgaben unter Realbedingungen – „Prüfungsähnliche“ Uhrzeit u. Zeitraum.

Beispiele für Seminare zur Psychologie

- Kognitive Entwicklung im Schulalter
- Sozial-Emotionale Entwicklung im Schulalter
- Ausgewählte Themen der Entwicklungs- und Pädagogischen Psychologie
- ... weitere ... z.B. Kurse zur Prüfungsvorbereitung bei Prof. Dr. Brigitta Knopp (meist ohne ECTS)

Wozu?

- ... für Wahlpflichtbereich – 3 ECTS
- ... Erwerb von psychologischem Fachwissen
- ... zur reinen Prüfungsvorbereitung (meist ohne ECTS)

Wann?

- ... Angebot meist immer im WiSe und SoSe



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

Vielen Dank für Ihr Interesse

.....noch Fragen?!